

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1831

30.3.1831 (Nr. 89)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 89.

Mittwoch, den 30. März

1831.

Baden.

Karlsruhe, den 29. März. Nachdem in der heutigen 8. öffentlichen Sitzung der zweiten Kammer der Chef des Ministeriums des Innern, Staatsrath Winter, den Wahlsakt über die erneuerte Wahl des Wahlbezirks der Stadt Rastatt übergeben hatte, wurde die Sitzung für eine Viertelstunde unterbrochen, nach deren Verlauf der zum Berichterstatter erwählte Abg. Duttlinger der Kammer anzeigte, daß sich bei der Prüfung kein Mangel herausgestellt habe, und der Gutsbesitzer Müller von Rastatt wieder, und mit 29 Stimmen von 31 zum Abgeordneten erwählt sei. Die Kammer spricht die Gültigkeit der Wahl aus; der Abg. Müller erscheint, wird verfassungsmäßig beeidigt, und durchs Loos der 3. Abtheilung zugetheilt. Hierauf zeigt der erste Sekretär Grimm folgende neue Eingaben an:

- 1) Motion des Abg. Serbel, die Interpretation der §§. 7 und 8 der Geschäftsordnung und der Prüfung der Wahlen betr.;
- 2) Motion des Abg. Serbel, wegen Verbesserung und Vervollständigung der Wahlordnung;
- 3) Motion des Abg. Serbel, die vollständige Erfüllung des §. 33 der Verfassungsurkunde betr.;
- 4) Motion des Abg. Bader, die Aufhebung der Bannrechte bezweckend.
- 5) Bitte des Sonnenwirths Weiß in Neumühl, um bessere Entschädigung für die Verpflanzung der Dsfiziere vom J. 1813;
- 6) Bitte der Gemeinde Hartheim (Amts Breisach) um Befreiung von einer Frohnroggenabgabe;
- 7) Bitte der Gemeinde Niederrimsingen (Amts Breisach), um Befreiung von einer Frohnweizensteuer;
- 8) Vorstellung der Gemeinde Neuershausen (Landamts Freiburg), die wiederholten Verwüstungen ihrer Gemarkung durch Austretung des Dreisamflusses betreffend;
- 9) Bitte der Gemeinden Mauer, Schatthausen und Baiertal, um Unterhaltung der Verbindungsstraße von Mauer nach Wiesloch;
- 10) Bitte des Dr. August Heinrich um Erwirkung seiner Freiheit, einer Entschädigung und einer Anstellung im Polizeifache.

Durch geheime Stimmgebung wird nun eine Verstärkung der Budgetkommission (die aus den Kommissionen zur Prüfung der Nachweisungen über die Ausgaben der Staats- und der Amortisationskasse besteht) in den Abg. Winter von Heidelberg, Fecht, Wikenmann,

Knapp, Böcker, Martin und Rutschmann, und eine Verstärkung der Petitionskommission in den Abgeordneten Buhl, Winter von Heidelberg, Fecht und Blankenhorn erwählt.

Die nächste Sitzung ist auf den 6. April bestimmt.

Frankreich.

Paris, den 25. März. Die verschiedenen Minister haben jetzt mittels Rundschreiben das Zirkular des Präsidenten des Ministerraths ihren Untergebenen zur Nachachtung mitgetheilt.

Die Tribune, Quotidienne und Revolution vom 24. d. sind mit Beschlag belegt worden.

General Clausel ist hier angekommen.

Man spricht hier allgemein von einer angeblich durch den Telegraphen berichteten Vermählung der Herzogin von Berry mit Don Miguel.

In Italien werden die Franzosen mit dem größten Mißtrauen behandelt; überall erhalten sie kaum die Erlaubniß zu kurzem Aufenthalt.

Bei Pontivy soll ein Lager von 10,000 Mann gebildet werden. — Auch in Bordeaux werden gegenwärtig 300 Matrosen ausgehoben. — Die Bande Roberts wurde am 20. d. durch ein Truppendetachement ohne Widerstand zerstreut; allein Niemand wurde ergriffen. Vor Arles hat sich ebenfalls eine Bande Unzufriedener gesammelt. Die Umgebungen von Vitre sind fortwährend unsicher, und die Geschäfte leiden sehr hierunter. Bei Arles wurde die Post angehalten, und ihr 6 — 7000 Fr. abgenommen. Languedocs Zustand soll sehr beunruhigend sein. In Pezenas und Cette herrscht große Sährung; in Montpellier floß sogar schon Blut.

In Paris sind zur Beschäftigung der Arbeiter öffentliche Arbeiten im Betrag von 4,485,000 Fr. angeordnet worden.

Am 28. wird der Vortrag der Kommission über Frankreichs Finanzzustand stattfinden.

Das poln. Komite von Nancy hat die Deputirtenkammer gebeten, durch eine Adresse den König um seine Unterstützung für die Sache der Polen zu bitten.

Das Journ. d. Deb. äußert: Es ist jetzt unsere Pflicht, uns mit den Angelegenheiten Italiens zu beschäftigen. Wir konnten schweigen, solange es sich um Parma, Modena und selbst um Ferrara handelte; wir können es nicht mehr, wenn es sich um die Legationen und die Romagna fragt. Wir achten die Verträge von 1814, allein darnach ist der Kirchenstaat unabhängig, und diese Unabhängigkeit müssen wir erhalten. Dieses Interesse

verdient wohl eine Unterhandlung, einen Kongreß, und selbst einen Krieg, wenn es dessen bedarf.

Die Brochüre des Hrn. von Chateaubriand war, man darf es sagen, eine Begebenheit. Sie war gestern die Beschäftigung von ganz Paris. (Gaz. d. Fr.)

Sitzungen der Kammern. — In der Pairskammer Annahme der Gesekentwürfe über die Besitzergreifung von Grundstücken zu Festungsbauten und die Pensionen der Landarmee. Ueberreichung des von der Deputirtenkammer angenommenen Gesetzes über die Ausschließung der entthronten Dynastie. — In der Deputirtenkammer machte, bei Gelegenheit der Vorlesung des Protokolls der letzten Sitzung, Hr. Alex. de Noailles eine Bemerkung über die Art der Aufhebung der Feier des 21. Januar. Da dieser Tag ihm stets ein Tag der Trauer für edle Herzen scheint, so wünscht er, daß man bloß sage, er sei kein gesetzlicher Feiertag. Es hatte keine Folge. Hr. Biennet erstattete Bericht über das Pensionsgesetz für die Marine, und trug auf dessen Annahme an. In geheimer Sitzung berieth die Kammer ihr Budget, mit dem sie einige Ersparnisse vornahm.

In dem gestern erwähnten Artikel des östreich. Beob. heißt es zum Eingang: Die Ernennung des neuen französischen Ministeriums ist in einem Augenblick erfolgt, wo sich das Mißbehagen und der Unwille des französischen Volks über einen Stand der Dinge, der alles Eigenthum, alle Gewerbe, den öffentlichen und Privatcredit, selbst die persönliche Sicherheit der Staatsbürger mit täglichen Gefahren bedrohte, so laut und lebendig ausgesprochen hatten, daß es hohe Zeit war, Maßnahmen zu ergreifen, denen nur noch eine kleine Anzahl verzweifelter Demagogen und ein Haufe ausgelassener Journalisten ein Veto entgegensetzte. Unter den Ausschweifungen der anarchischen Faktion in der Hauptstadt, hatten die Häupter und Organe derselben auch ein wildes Geschrei nach Krieg mit Europa erhoben; die einen in der Hoffnung, ihre Habsucht durch Beute im Auslande zu befriedigen, die andern um ungestört im Innern die letzte radikale Umwälzung der noch bestehenden bürgerlichen Ordnung zu vollführen. Durch wiederholte Volksaufstände, die sich besonders seit dem 1. März täglich erneuerten, sollte, wie es scheint, die entscheidende Krisis beschleunigt werden. Die bessere Masse des Volkes, von den Ruhestörern stets und überall unterschieden, hatte sich schon längst von dem Felde dieser Umtriebe entfernt gehalten. Selbst der Zulauf des eigentlichen Pöbels war in den letzten Tagen auffallend geringer geworden, um so mehr, als den Handwerksgehilfen und Tagelöhnern der Noththat, den sie sich in ihrem Erwerb, durch Theilnahme an den tumultuarischen Scenen stifteten, empfindlicher u. anschaulicher geworden war; so daß am Ende fast nur noch Studenten auf dem Schauplatze der anarchischen Großthaten die thätigen Rollen übernehmen wollten, und selbst einige von diesen, bei einem im Quartier des Pantheons versuchten Aufstande von ihren frühern Spießgesellen gemißhandelt, mit Mühe ihr Leben zu retten vermochten.

Großbritannien.

London, den 23. März. Die Majorität von nur einer Stimme für die Reformbill würde zwar unter gewöhnlichen Umständen als eine Niederlage der Minister anzusehen sein; allein wenn man die Anstrengung ihrer Gegner, über deren politische Existenz sie für immer entscheidet, in Erwägung zieht, so darf man sie als einen glänzenden Sieg betrachten — als den Sieg der Wahrheit über Anduldsamkeit und Bestechung. Bei dieser Gelegenheit hatte die zahlreichste Versammlung, deren man sich erinnert, im Unterhause statt; die größte je vorher versammelte Zahl von Parlamentsgliedern war 558.

Parlamentsitzungen vom 22. — Im Oberhause kündigte der Lord Kanzler die Vorlegung der Bill zur Reform des Bankeruttsgerichts auf den 18. April an und eine neue Bill zur Verbesserung des Kanzleiersonals an. Die erstere verteidigte er gegen Lord Wynfords Vorwurf von Kostenvermehrung. — Im Unterhause wurden zuerst Petitionen überreicht, wobei Hr. Calcraft sich für die Reform erklärte. Einige Oppositionsglieder fanden es befremdend, daß die Regierung die Reformbill für Irland noch nicht vorgelegt habe, und sahen darin ein Zeichen eines Einverständnisses mit Hrn. O'Connell, wogegen dieser sich mit vieler Wärme verteidigte. Bei der weitern Diskussion der Reformbill sprachen noch gegen sie: Vicomte Mahon, die Hh. Drmsby Gore, Ward, Bateson, Lord Castlereagh, und die Hh. Shaw, Scarlett, Aldand; für sie: Hr. Cavendish, Kapitän Polhill, Hr. Wyse, Graf Mountcharles und der Generalanwalt. Lord Russell schloß die Debatten, deren Ende schon lange von vielen Seiten gefordert ward. Die Fremden wurden aus dem Hause entfernt, und zeigten die größte Unruhe, bis lauter Jubel, welcher hauptsächlich von der Opposition herrührte, da sie das Resultat seiner Wirkung nach als einen Sieg über die Minister betrachtete, die geschene Abstimmung verkündete. Auf der Straße wurde sie noch von vielen Personen erwartet, und mit Freudenbezeugungen aufgenommen.

London, den 24. März. Man erwartet allgemein eine Auflösung des Parlaments, und diese Nachricht hat wegen der vortheilhaften Folgen, namentlich wegen der Sicherung des Friedens, die man daraus hofft, ein Steigen der Staatspapiere verursacht. Man geht sogar damit um, durch eine Petition den König um Auflösung des Parlaments zu bitten. — Von 301 Stimmen gegen die Parlamentsreform rührten 130 von Fleckendeputirten her. — Ueber den Erfolg der Unterhandlungen der engl. Bankiers in Paris ist noch nichts bekannt; Einer ist schon wieder zurückgekehrt.

Am 23. fand im Oberhause bei Gelegenheit der Ueberreichung von Petitionen eine lebhafte Diskussion über die Parlamentsreform statt. Graf Grey, Marquis von Lansdown, der Lord Kanzler und der Herzog von Richmond verteidigten sie gegen Lord Farnham, den Grafen von Roden und Lord Carnarvon. Der Herzog von Richmond äusserte, er erwarte, daß die Bill gewiß in das

Oberhaus kommen werde. — Im Unterhause begehren die Minister mehrere Subsidien, die ihnen auch bewilligt wurden.

B e l g i e n .

Brüssel, den 25. März. Ueber das neue Ministerium enthalten die Blätter verschiedene Nachrichten; gewiß scheint nur, daß noch nichts entschieden ist. — Man wird dem Kongreß ein gezwungenes Anlehen vorschlagen. — Der Courier de la Meuse gibt an, trotz der Anzeigen eines nahen Kriegs habe der Regent England und Frankreich um ihre Vermittlung bei Holland gebeten. Er meint, diese Maßigung müsse die großen Mächte zu besseren Bedingungen bewegen.

I t a l i e n .

Nachrichten aus Genf zufolge war am 18. März der König von Sardinien noch am Leben, allein sein Zustand war höchst beunruhigend. Die Königin war provisorisch zur Regentin ernannt worden.

Das schon gestern erwähnte Schreiben der allg. Ztg. von der ital. Gränze, den 25. März, lautet: Nachdem der Obergeneral Baron Frimont durch eine aus Mailand vom 19. März datirte Proklamation den Unterthanen des päpstlichen Stuhls erklärt hatte, daß, in Folge eines von Sr. Heil. an den Kaiser von Oestreich gelangten Hilfsbegehrens, ein k. k. Truppenkorps zur Herstellung der legitimen Regierung, in den Kirchenstaat einzurücken werde, ist genannter Obergeneral am 21. März des Morgens ohne Widerstand in Bologna eingezogen. Eine Deputation der Stadt, den Podesta an der Spitze, war ihm bis Samoggia entgegen gekommen. Die geringe bewaffnete Macht der Insurgenten, unter General Zucchi, hatte sich Tags zuvor entfernt, und den Kardinal Benvenuti mit sich fortgeführt. Die kaiserl. Vorposten befanden sich schon jenseits Bologna. — Nach Berichten aus Rom vom 3. März war dort Alles ruhig, und die Kunde von der Besetzung Ferrara's durch die östreichischen Truppen hatte große Freude erregt. Der päpstl. General Resta erließ schon am 14. für die zu den Rebellen übergegangenen päpstl. Soldaten einen Generalpardon. — Briefe aus Sizilien melden eine gegen Ende Februars eingetretene heftige Eruption des Aetna.

P o l e n .

Warschau, den 21. März. Durch einen Tagesbefehl des Generalissimus ist der Major Stanislaus Dżinski zum Chef des Dwernickischen Generalstabes ernannt worden.

In der Staatszeitung liest man: Unser Gouverneur, General Krufowiecki, hielt am 17. d. mit seinem Stabe eine Musterung über die inneren Befestigungswerke der Hauptstadt, die Barrikaden in den Straßen und die Batterien am Ufer der Weichsel. Er besichtigte die zur Berrammung von Thüren und Fenstern in Privathäusern angebrachten Querriegel. General Krufowiecki, hat mehrere Gänge von Contreminen anlegen lassen. Eine jede Straße enthält mehrere Traversen,

welche die Stadt in viele konzentrische und von einander unabhängige Befestigungsbezirke, so daß wenn auch einer schon erobert ist, die andern sich noch vertheidigen können, theilen sollen. Ueberall werden bequeme Kommunikationen eingerichtet. — Briefe aus Zamose vom 14. d. melden, daß am 11. ein russisches Bataillon bei Uchanie umringt und zur Niederlegung der Waffen genöthigt worden sei; man habe die Mannschaft desselben nach der Festung gebracht. — Aus Krakau schreibt man, daß General Chlopicki daselbst sehr krank danieder liege. — Am 18. d. wurden 44 Civilgefangene aus dem hiesigen Zuchthause nach Chenciny transportirt; unter denselben befanden sich der Rath Hankiewicz, der Münz-Controllleur Hoffmann und die Mitglieder der ehemaligen geheimen Polizei, Schley und Makrott. — Vor einigen Tagen wurden in Gegenwart der Generale Bielgud und Szyzewski auf dem Krasiński'schen Platz unter die in Warschau stehenden Regimenter mehrere Militairkreuze vertheilt. — Vorigen Donnerstag verließ die 3. Eskadron des 6. Uhlanenregiments der »Warschauer Söhne« die Hauptstadt, nachdem der Stadtpräsident eine Anrede an sie gehalten hatte. — Aus Ciechanow wird gemeldet, daß zwar am 8. d. dort 500 Kosaken eingedrungen, bald darauf aber durch die Augustower Kavallerie wieder zurückgetrieben worden seien. Am 17. hörte man in der Richtung von Ostrolenka eine heftige Kanonade. — Unterm 10. März wird aus Pulawy geschrieben: Unsere Stadt ist schon einige Male der Schauplatz trauriger Verwüstung gewesen. Bei dem letzten Angriff auf dieselbe riefen die Einwohner am Ufer der Weichsel um Hilfe; ihr Ruf erreichte eine auf dem jenseitigen Ufer stehende Brigade des Oberst Rychowski; diese konnte ihnen jedoch keine Unterstützung leisten, da das Eis der Weichsel nicht mehr hielt. — Die jenseitigen Weichselbewohner der Wojewodschaft Podlachien, wo der Krieg besonders gewüthet hat, geben eine furchtbare Schilderung von dem Zustande der dortigen Gegenden. Die Dörfer sind meist zerstört und die Bevölkerung aufgerieben. Die Bauern verlassen in völliger Verzweiflung ihre Wohnungen und streifen in den Wäldern umher, wo sie, von Hunger gequält, einzelne Soldatentrupps überfallen und berauben.

Der General Uminski hat in der polnischen Zeitung den ihn betreffenden Artikel der Pofener Zeitung beantwortet. — Laut Aussage hier angekommener Landleute ist auf dem jenseitigen Weichselufer Alles verwüstet; in Okuniew sollen an 3000 kranke Russen liegen. — Eine in Pulawy eroberte russ. Kapelle ist schon hieher gebracht worden. Dieser Verlust soll die Russen sehr schmerzen.

Der Generalgouverneur hat die Nationalgarde aufgefordert, sich mit Waffen und Munition zu versehen. Eine andre Bekanntmachung desselben verlangt wiederholt die Rückgabe der am 29. Okt. aus dem Zeughause genommenen Waffen. Ferner ermahnt er die Offiziere, mit den ihnen von den Einwohnern dargebotenen Wohnungen zufrieden zu sein.

Am 18. ist der neue Municipalrath installiert worden; er erwählte den Professor Garbinski zu seinem Präsidenten. — Der 8. Wahlbezirk hat den Friedensrichter Lutostanski zum Deputirten ernannt. — Der Finanzminister hat vor kurzem die Mitglieder der Schuldentilgungskommission aus dem Senat und der Landbotenkammer installiert. — Am 27. ist die Verloosung der Partialobligationen beendet worden; der Hauptgewinn von 320.000 Gulden fiel auf Nr. 39,546. Am 22. werden die verloosten Pfandbriefe verbrannt.

Die Breslauer Zeitung berichtet aus Warschau, den 17. d.: General Rozniecki ist, aller gegenheiligen Nachrichten ungeachtet, wohlbehalten in Petersburg, und soll in die provisorische Regierung Polens berufen werden. — Der franz. General Exelmans, der durch Oestreich hier ankam, erhält den Oberbefehl der Kavallerie. Auf der Straße nach Kalisch hat man für die polnische Armee Magazine angelegt, das Hauptmagazin in Lowicz. Die Deutschen in dortiger Gegend verweigerten der Regierung den Eid, und sollen sich bei Zgierz verschanzt haben. Die hier zurückgehaltenen russ. Generale schickt man jetzt nach Czestochau, die Soldaten nach Kalisch.

Berliner Blätter melden: Ploetz und Krakau haben sich zur Stellung neuer Kavallerieregimenter erbotten; die Russen sind daher noch nicht im erstgenannten Ort. In Warschau sollen täglich russ. Gefangene und Ausreißer eintreffen. General Chlopicki hat seine Rückkehr mit seinem Ehrenwort versprochen. Die russ. Magazine an der polnischen Gränze sind mehr in das Innere verlegt worden.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 16. März. Der Großfürst Michael Pawlowitsch war am 9. d. M. nach Mitternacht in Kowno angelangt, hatte am folgenden Tage einige Garderegimenter über den Niemen nach dem polnischen Flecken Mereti geleitet, und war darauf wieder nach Kowno zurückgekehrt.

Der Metropolit Benjamin hat den St. Annenorden 1ster Klasse mit der Kaiserlichen Krone erhalten.

Der Staatsrath Fuhrmann und der Flügeladjutant Graf Stroganoff sind zu Mitgliedern der provisorischen Regierung Polens ernannt worden.

Zur Erleichterung der an Polen gränzenden Provinzen Wolhynien, Wilna, Grodno und Bialystock, werden auf Befehl der Regierung bei der dormaligen Rekrutirung anstatt der vorschristsmäßigen 3 Rekruten von 500 Seelen nur 2 ausgehoben.

Die Zahl sämmtlicher Studirenden im ganzen Reiche beträgt 5957.

Vom 5. bis 8. März. erkrankten in Moskau an der Cholera 3 Personen; es genasen 6 und 2 starben. Am 9. blieben 6 Kranke übrig. — Im Gouvernement Kurf und im kaukasischen Gebiet hat, die Cholera völlig aufgehört.

O e s t r e i c h.

Die allg. Ztg. schreibt aus Wien, den 21. März: Die Nachricht von der Bildung des neuen franz. Ministeriums hat die Fonds gehoben, und wenn dies nicht noch in höherm Grade geschah, so rührt dies bloß daher, weil man noch immer keinen baldigen Ausgang des polnischen Kriegs, nicht sowohl wegen bedeutender Hilfsmittel der Polen, als wegen der vielen Hindernisse, auf welche die Russen stoßen, erwartet. Das russ. Heer scheint bei Siennica den Frühling erwarten zu wollen, um dann die Empörung mit einem Schlag zu vernichten. Die so trefflich organisirte polnische Armee ist dagegen fast aufgelöst; es sollen nur noch 25,000 Mann alte Truppen übrig sein. Die Führer sehen ihren Untergang voraus, und haben daher schon zweimal, wiewohl vergebens, einen Parlamentär in das russ. Lager geschickt. — General Langenau wird hier erwartet; es heißt, er sei zu einer außerordentlichen Mission bestimmt. Der Feldmarschalllieutenant Prinz Emil von Hessen kehrt nach Darmstadt zurück.

S p a n i e n.

Madrid, den 14. März. Ein Dekret des Justizministers entfernt wegen der gefährlichen Umstände alle verdächtigen und nicht ansässigen Personen aus der Hauptstadt. — General Bourmont hat in Bajadoz den Befehl erhalten, nach Portugal zurückzukehren. — Madrid hat das Aussehen einer mit Belagerung bedrohten Stadt. Alle Posten sind verdoppelt, die Gewehre geladen, Tag und Nacht werden Besichtigungen gehalten, und mit Einbruch der Nacht ziehen zahlreiche Patrouillen durch alle Straßen. (Schwäb. Merk.)

K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

Dresden, den 24. März. Mit Bewunderung lesen wir in ausländischen Blättern irrigere Gerüchte über die angebliche Unruhe und Unsicherheit in Dresden. Die landtäglichen Verhandlungen gehen hier mit der größten Ruhe vor sich, und von irgend einer Störung der öffentlichen Sicherheit ist gar nicht die Rede.

Zu Vereinfachung der Formen des Geschäftsgangs ist eine Abänderung des bisherigen Kurial- und Rescriptstils angemessen befunden worden, der vom 1. April an eintreten wird.

Das Großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 26. März enthält folgende

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 12. Febr. d. J. gnädigst geruht, die auf den Hofrath Rau gefallene Wahl als Prorektor der Universität Heidelberg für das Studienjahr von Ostern 1831 bis dahin 1832 zu bestätigen.

Höchstdieselben haben dem Irrenhausphysikus Dr. Gross zu Heidelberg den Charakter als Hofrath gnädigst verliehen.

Durch Beschluß Großherzogl. Justizministeriums vom 1. März d. J. wurde dem Rechtspraktikanten Rudolph Baum von Lahr das Schriftverfassungsrecht in gerichtlichen Angelegenheiten erteilt, und ihm die Stadt Lahr zu seinem Wohnsitz angewiesen.

Staatspapiere.

Wien, den 24. März. 4prozent. Metalliques 69½; Bankaktien 962.

Paris, den 26. März. 3prozent. 51, 70; 5proz. 80, 55.

Frankfurt, den 28. März. Großherzogl. badische 50 fl. Lott. Loose von S. Haber sen. und Söll u. Söhne 1820 74 fl. (Papier).

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

29. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 3/10, 6 L.	5,6 G.	73 G.	Windstille
M. 8	27 3/10, 6 L.	11,6 G.	53 G.	W.
M. 9	27 3/10, 7 L.	7,9 G.	58 G.	W.

Wiel leichtes Gewölk und in Norden Nebel — Hieml. heiter.

Psychrometrische Differenzen: 1.7 Gr. - 6.1 Gr. - 3.0 Gr.

Todes-Anzeige.

Unsere sämtlichen Verwandten und Bekannten theilen wir die traurige Nachricht von dem heute früh 4 Uhr erfolgten Ableben unsers geliebten Vaters, des Kön. Würtemberg. Vasallen, Heinrich Otto Freiherrn v. Gemmingen-Guttenberg zu Fürfeldt, pensionirten Großh. Bad. Pr. Lieut., gehorsamst mit. Er brachte sein Leben auf nicht volle 60 Jahre, das eine unheilbare Brustwassersucht endigte.

Unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen empfehlen wir uns einem fortwährenden Wohlwollen und freundschaftlichen Andenken.

Schloß Fürfeldt, den 25. März 1831.

Im Namen seiner sechs Geschwister.

Rudolph Friedrich August v. Gemmingen-Guttenberg zu Fürfeldt,
Offizier in der Großherz. Badischen Suite.

Ankündigung.

Das Privatinstitut der Formen- und Lautmethode dahier nimmt nach Ostern wieder Knaben von 5 — 6 Jahren zum Unterricht an; auch wird für Mädchen gleichen Alters eine besondere Abtheilung eingeleitet, denen neben Unterweisung im Stricken und Nähen der Unterricht nach der gleichen Methode zu Theil werden kann.

Ueber den Werth dieser Anstalt können die Eltern der

schon frequentirenden Kinder das sicherste Zeugniß geben. In der alten Herrenstraße Nr. 5 oben ist der Unterfertigte zu besagter Aufnahme jederzeit bereit.

Man Ammann.

Karlsruhe. [Töchter Schule.] Die Aufnahme neuer Schülerinnen in die höhere Töchter Schule geschieht den 5. und 6. April, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in dem Zimmer der ersten Klasse. Aufgenommen werden auch Töchter, wenn sie das 6te Jahr nicht erreicht haben. Den 11. April fängt der Unterricht wieder an. Die in die höchste Klasse Eintretenden versammeln sich ebenfalls an diesem Tage Vormittags 8 Uhr in dem Zimmer der fünften Klasse.

Kärcher.

Karlsruhe. [Anzeige.] Strachino (Mailänder Rahmkäs) ist so eben ganz frisch angekommen bei

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Poularden und junge Hahnen sind wieder frisch eingetroffen bei

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mann lebigen Standes, der sich früher dem deutschen und französischen Unterricht gewidmet hatte, und seither in einer Verwaltung arbeitete, sucht eine Stelle. Die gute Erziehung, so er erhalten, macht ihn fähig, Kindern und jungen Leuten eine gute Bildung zu geben. Er ist mit Zeugnissen versehen, die ihn vollkommen legitimiren. Das Weitere nachzufragen im Zeit. Komtoir.

Weinheim. [Krämermarktverlegung.] Der dahier bestehende Krämermarkt, welcher bisher auf den letzten Mittwoch im Juni gehalten wurde, ist verlegt worden, und wird künftighin, dieses Jahr schon zum erstenmal

Dienstag vor Christi Himmelfahrt gehalten, welches man hiermit zur Kenntniß des Publikums bringt.

Weinheim den 23. März 1831.

Großherzogl. Stadtrath.

J. A. v. Obm.

Pfennig.

Karlsruhe. [Diebstahl.] In der Nacht vom 14. auf den 15. d. M. wurden aus der Wohnung des Friedrich Haas zu Ruffheim nachbeschriebene Gegenstände mittelst Einsteigens entwendet:

- 1) Eine zinnene Maaßkanne, auf welcher die Buchstaben D. H. und verschiedene Verzierungen eingravirt sind.
- 2) Ein zinnener Teller mit D. H. oder F. Z. M. auf dem Rande bezeichnet.
- 3) Ein Lichtstock von Zinn.
- 4) Gegen 100 Pf. geräuchertes Schweinefleisch, bestehend in 4 Schinken und 4 Seitenstücken.
- 5) 60 Pfund Schwingmehl.
- 6) 3 Er. Gerste nebst 1 Er. mit Korn vermischter Weizen.
- 7) 52 Ellen weiß und blau carrorirter, noch ganz neuer Kölsch.
- 8) 30 Pf. neue Bettfedern nebst 3 weißleinenen Säcken und

einem Pflanzzug von Kölsch, worin die Federn enthalten waren.

- 9) Drei neue hänsene Leintücher ohne Zeichen.
- 10) Ein wergenes Tisch Tuch.
- 11) Zwei große steinerne Häfen mit 8 Pf. Schweinen- und ohngefähr 4 Pf. Butterschmalz.
- 12) Zwei Pf. Kochsalz.
- 13) Vier Pf. Brennöl.
- 14) Achtzig Stränge frisch gewaschenes wergenes Garn.

Dies wird zum Behufe der Fahndung andurch öffentlich bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 21. März 1831.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Gulde.

Neckarbischofsheim. [Fahndung.] In der vergangenen Nacht sind die unten signalisirten Personen, welche in der Nacht vom 11. auf den 12. v. M. den ausgeschriebenen Baarendiebstahl in Waibstadt verübt haben, mittelst Erbrechung der Thüren und Sprengung der Ketten, aus dem Gefängnisse dahier entflohen.

Wir ersuchen alle resp. Behörden auf diese höchst gefährlichen Menschen, mit aller Strenge zu fahnden, und im Verretungsfalle sie wohlverwahrt an uns abzuliefern.

Signalement

des Georg Weis von Lohwalden, K. Württembergischen Oberamts Kirchheim an der Deck, welcher inzwischen mit der Josephe Haag eingefangen worden war.

Größe 5' 3", geht etwas vorgebückt, 24 Jahr alt, frischen Angesichts, hellbraunes Haar, starke etwas gebogene Nase, gewöhnlichen Mund, hohe Stirn, blaue Augen.

Kleidung bei seinem Entweichen:

ein grobes leinenes Hemd, ein Paar blau manchesterne Hosen, einen dunkelblauen Ueberrock, einen wollengefrickten Unterwamm, eine blau und roth gestreifte Weste, eine grün tüchene Kappe, mit rundem breitem Boden, und zedigen schwarz ledernen Schild, ohne Fußbegleitung.

Karl Hirsch von Jebenhäusen, K. Württembergisches Oberamts Geylingen.

Größe 5' 5", Statur schlank, Haare dunkelrothbraun, mit Anlage zu einem Glatzkopf, niedere Stirne, Augenbraunen schwach und blond, Augen hellblau, Nase mittelmäßig, Mund gewöhnlich, Kinn rund, Gesicht oval, Farbe gesund. Er trägt einen roth braunen nach den beiden Mundenden hinlaufenden, jedoch nicht starken Backenbart.

Kleidung,

dunkelgraue Hosen, einen dunkelblauen Ueberrock, eine roth und blau gestreifte Weste, eine grün tüchene Kappe mit Schild vom nämlichen Tuch, Halbstiefel, und ein schwarz seidenes Halstuch

Maria Binder von Eibach K. W. Oberamts Geislingen. Alter 27 Jahre, Größe 5' Statur proportionirt, hat einen dicken Unterleib, Gesichtsfarbe gesund, Haare schwarz, Augenbraunen schwarz und schwach, Stirne breit gefaltet, Augen braun, Nase und Mund mittelmäßig, Zähne gesund und weiß.

Kleidung,

ein gelb factunenes Kleid mit rothen Streifen, eine schwarze Sammethaube, mit schwarzen Spitzen, ein großes weißes baumwollenes Halstuch mit rothen Blumen und Franzen, ein Paar trockenlederne Schuh mit Franzen.

Neckarbischofsheim den 26. März 1831.

Großherzogl. Bezirksamt.
Bettinger.

Kreidler.

Gaggenau. [Weinversteigerung.] Mittwoch, den 6. April, Vormittags 10 Uhr, werden bei Unterzeichnetem nachstehende reingehaltene Landweine, als:

2 Fuder 5 Ohm 181gr,
7 " " " 181gr,
1 " " " 1826r,

öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Gaggenau, den 26. März 1831.

Schmidt, Vogt.

Neustadt. [Bauaffordversteigerung.] Die Erbauung eines neuen Rath- und Schulhauses in Löffingen, nach einer vorläufigen Kostenerrechnung ohne die schon vergebene Zimmermeister-Arbeit von 10,363 fl. 12 kr. und zwar:

Für Maurer, einschließlich der Materialien	4562 fl. 11 kr.
— Steinhauer " " " "	1560 fl. 16 kr.
— Schreiner " " " "	1399 fl. 48 kr.
— Schloffer " " " "	1047 fl. 7 kr.
— Schmidt " " " "	317 fl. 12 kr.
— Glaser " " " "	444 fl. 17 kr.
— Hafner " " " "	66 fl. — kr.
— Gussisen " " " "	210 fl. — kr.
— Flaschner " " " "	604 fl. 6 kr.
— Delfarbanstrich " " " "	152 fl. 5 kr.

soß

am Dienstag den 12. April d. J.

zu Löffingen mittels Abstreichversteigerung an befähigte, und zur Cautionleistung vermögliche Baumeister überlassen werden, welche man hiezu mit der Bemerkung einladet, daß Riß und Kostenüberschlag bei dem Bürgermeister in Löffingen, und bei der Großherzogl. Bezirksbau-Inspection in Denauöschingen inzwischen zur Einsicht bereit liegen.

Neustadt den 22. März 1831.

Großh. F. F. Bezirksamt.
Ferbach.

Karlsruhe. [Leihhaus Pfänder-Versteigerung.] Die Prolongation der über 6 Monat verfallenen Leihhauspfänder findet bis zum 9. April noch statt; die Pfänder aber, welche bis dahin noch nicht prolongirt worden sind, werden in der Woche

vom 18. bis 23. April

in dem Gasthaus zum König von Preußen öffentlich versteigert.

Karlsruhe den 25. März 1831.

Leihhausverrechnung.
Eyth.

Kastatt. [Holländer- und Nugholz-Eichenversteigerung.] Donnerstag und Freitag, den 7. und 8. t. M., Vormittags 9 Uhr, wird im Weitenunger Gemeindefeld

ein Quantum Nugholz und Holländereichen

stammweis öffentlich versteigert. Die Zusammenkunft ist im Weitenunger Gemeindefeld, wo die Liebhaber zur oben gedachten Zeit sich einzufinden wollen.

Kastatt, den 27. März 1831.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degensfeld.

Baden. [Bauafford.] Am Oserdienstag, den 5. t. M. April, Vormittags 10 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathshaus die Erbauung eines Gewölbes über das Bäcklein im oberen Stadtgraben dahier, zu einer Länge von 1290 Fuß, und wovon der Kostenüberschlag auf 12,126 fl. sich beläuft, mittelst öffentlicher Versteigerung in Afford gegeben.

Die Maurermeister, welche den Bau zu übernehmen geneigt sind, werden demnach eingeladen, zur bestimmten Zeit auf dem Rathshaus dahier bei der Steigerung sich einzufinden zu wollen.

Die Steigerungsbedingungen, der Plan und Kostenüberschlag können bis dahin ebenda täglich eingesehen werden.

Baden, den 23. März 1831.

Oberbürgermeisteramt.

Jörger.

Mahlberg. [Holzversteigerung.] **Mittwoch, den 6. April d. J.,** werden in dem Schutterer Herrschaftswald, Ichenheim Reviers, zahlbar vor der Abfuhr,

121 Klafter Erlen,

2000 Stück Wellen,

22 Leos Eichen Asterschlachholz,

4 Erlen Stangen und

16 Stämme Eichen Bau- u. Nutzholz.

Morgens 9 Uhr, im Schlag selbst, der öffentlichen Steigerung ausgesetzt werden, wozu man die Liebhaber einladet.

Mahlberg, den 24. März 1831.

Großherzogliches Oberamt.

v. Schilling.

Karlsruhe. [Liegenschaftsverkauf.] Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Bierbrauer Jakob Eppert'schen Eheleute wird

Samstag, den 2. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, auf dem Stadtamtsrevisorsbureau

172 Morgen Acker in den Aukätern, neben Stallbedienten

Appenzeller und Sekretär Haut, mit vielen guten Obst-

bäumen versehen,

unter annehmbaren Bedingungen wiederholt versteigert werden, und wenn ein annehmbares Gebot geschieht, der Zuschlag wegen der vorgerückten Bauzeit sogleich erfolgen.

Karlsruhe, den 26. März 1831.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorsamt.

Kerler.

vdt. Sexauer,

Kommissär.

Achern. [Schuldenliquidation.] Die ledigen Bürgersöhne Joseph Berger.

Biprian Langert und

Valentin Bartmann,

so wie die Bürger und Bauern

Seraphin Mundi und

Johann Bohnert,

und zwar letztere beide mit ihren Familien, sämtliche von Wachshurst, wollen nach Nordamerika auswandern; es wird Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 15. April d. J.,

im Ochsen zu Wachshurst anberaumt, und werden deren sämtliche Gläubiger hiebei zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren unter dem Rechtsnachtheil aufgefordert, daß ihnen sonst zu ihren Forderungen nicht mehr verholten werden kann.

Achern den 23. März 1831.

Großherzogl. Bezirksamt.

Kern.

Achern. [Schuldenliquidation.] Die ledigen Bürgersöhne

Ignaz Armbruster

und

Wendelin Armbruster

von Dehnbach, wollen nach Nordamerika auswandern; es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 14. April d. J.,

im Ochsen zu Dehnbach anberaumt, und werden sämtliche Gläubiger derselben hiebei zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren unter dem Rechtsnachtheil aufgefordert, daß ihnen sonst zu ihren Forderungen nicht mehr verholten werden kann.

Achern den 25. März 1831.

Großherzogl. Bezirksamt.

Kern.

Achern. [Schuldenliquidation.] Der Bürger und Webermeister Michael Haug von Sasbachried will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern; es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 14. April d. J.,

im Wirthshaus zur Linde in Sasbachried anberaumt, und werden dessen sämtliche Gläubiger hiebei zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren unter dem Rechtsnachtheil aufgefordert, daß ihnen sonst zu ihren Forderungen nicht mehr verholten werden kann.

Achern den 23. März 1831.

Großherzogl. Bezirksamt.

Kern.

Achern. [Schuldenliquidation.] Die ledige Barbara Allgeier von Gamschurst will nach Nordamerika auswandern; es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Samstag, den 16. April d. J.,

im Rößelwirthshaus zu Gamschurst anberaumt, und werden sämtliche Gläubiger derselben hiebei zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren unter dem Rechtsnachtheil aufgefordert, daß ihnen sonst zu ihren Forderungen nicht mehr verholten werden kann.

Achern den 22. März 1831.

Großherzogl. Bezirksamt.

Kern.

Achern. [Schuldenliquidation.]

1) Bernhard Berger von Waldbum mit seiner Ehefrau Christina Springmann,

2) Clemens Bähr von da und seine Ehefrau Agnes Doll,

3) Joseph Huber von da mit seiner Ehefrau M. Anna Knapp

und

4) Paul Hobapp alda und seine Ehefrau Juliana Fischer, wollen nach Amerika auswandern.

Es werden daher die Gläubiger gedachter Eheleute aufgefordert, ihre Forderungen an dieselben

Donnerstag, den 14. April d. J.,

im Nebstocherwirthshaus zu Waldbum vor dem Theilungskommissär zu liquidiren, bei Vermeidung, daß ihnen sonst später nicht mehr zu ihren Forderungen verholten werden könnte.

Achern den 22. März 1831.

Großherzogl. Bezirksamt

Kern.

Rheinbischofsheim. [Schuldenliquidation.] Zur Schuldenliquidation der nach Nordamerika auswandernden Johann Daniel Schäferschen Eheleute von Freistett ist Tagfahrt auf

Samstag, den 9. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr, anberaumt, um welche Zeit die Gläubiger derselben ihre Forderungen vor dem Theilungskommissär auf dem Gemeindehaus zu Freistett um so gewisser anmelden sollen, als ihnen sonst zu keiner Zahlung mehr verholten werden kann.

Rheinbischofsheim, den 26. März 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jäger Schmid.

Rheinbischofsheim. [Schuldenliquidation.] Zur Schuldenliquidation der nach Nordamerika auswandernden Heinrich Schreiberschen Eheleute von Freistett ist Tagfahrt auf

Freitag, den 8. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr, anberaumt, um welche Zeit die Gläubiger derselben ihre Forderungen vor dem Theilungskommissär auf dem Gemeindehaus zu Freistett um so gewisser anmelden sollen, als ihnen sonst zu keiner Zahlung mehr verholten werden kann.

Rheinbischofsheim, den 26. März 1831.

Großherzogl. Bezirksamt.

Jäger Schmid.

Baden. [Schuldenliquidation.] Die Paul Huch'schen und Ferdinand Kübel'schen Eheleute von Halberstung,

Staatsgemeinde Singheim, sind gesonnen nach America auszuwandern.

Zur Richtigstellung ihrer Passivschulden ist

Montag der 11. April d. J.

Vormittags 8 bis 12 Uhr vor der Theilungs-Commission im Gasthaus zum Grünenbaum zu Singheim anberaunt, zu welcher festgesetzten Zeit sich deren Gläubiger unter Vorlage ihrer Beweisurkunden an dem bestimmten Orte einzufinden und ihre Forderungen zu liquidiren, ansonsten zu gewärtigen haben, daß ihnen später nicht mehr zu ihren Forderungen verholten werden könne.

Baden den 21. März 1831.

Großherzogl. Bezirksamt.
Mähler.

Offenburg. [Schuldenliquidation.] Wer an die nach Nordamerika auswandernden Trautmannschen Eheleute von Urloffen Ansprüche zu machen hat, soll solche

Samstag, den 16. April d. J.,

früh 9 Uhr, bei dem Theilungskommissär zu Urloffen anmelden, ansonst ohne Rücksicht darauf den Auswandernden der Wegzug mit ihrem Vermögen gestattet wird.

Offenburg, den 12. März 1831.

Großherzogliches Oberamt.
Drff.

Offenburg. [Zurückgenommene Schuldenliquidation.] Die Ulrich Sauer'schen Eheleute von Urloffen, welche Willens waren, nach Nordamerika auszuwandern, wollen nun wieder in ihrer Heimath verbleiben; es wird deshalb die unterm 15. d. M. Nr. 8025 (Karler. Stg. Nr. 80, 81 u. 82) ausgeschriebene Schuldenliquidation zurückgenommen.

Offenburg, den 22. März 1831.

Großherzogliches Oberamt.
Drff.

Mannheim. [Vorladung.] In der Ehescheidungsache des Hofchauspielers Anton Werth dahier, gegen seine Ehefrau Elisabetha geborene Fleischhauer, wird die Beklagte, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, hiermit vorgeladen,

binnen vier Wochen

zur Anhörung des Urtheils Großherzoglichen Hofgerichts des Unter-rheins I. Senat. Pro. 1052. d. d. 10. Februar d. J. unter Androhung des Rechtsnachtheils dahier zu erscheinen, daß letzteres sonst als eröffnet und in Rechtskraft gegen sie übergehen würde betrachtet werden.

Mannheim, den 15. März 1831.

Großherzogl. Ober-Hof-Marschall-Amts-Deputation.
v. Boellwarth,

vdt. Brüder.

Mannheim. [Militzpflichtiger.] Der Conscriptionspflichtige Jakob Christian Kähler von hier, der bei der letzten Aushebung nicht erschienen ist, wird hiemit aufgefordert,

bis zum 1. April d. J.

um so gewisser sich bei der diesseitigen Stelle zu fixiren, und seiner Conscriptionspflicht Genüge zu leisten, als er sonst als Re-fractair betrachtet und bestraft werden wird.

Mannheim, den 18. März 1831.

Großherzogl. Stadtamt.
Wundt.

vdt. Melling.

Stoßach. [Ediktalladung.] Der seit dem Jahr 1802. unwissend wo, abwesende Johann Friederang von hier, wird hiermit aufgefordert,

binnen Jahresfrist

sich zur Uebernahme seines Vermögens ab 299 fl. dahier zu melden, widrigens dasselbe seinen nächsten Verwandten gegen Cautionleistung in fürsorglichen Besitz gegeben, und er für verschollen erklärt wird.

Stoßach, am 3. März 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Eckstein.

Schwegingen. [Ediktalladung.] Der seit vier Jahren abwesende Johann Georg Altenberger von Hockenheim, wird aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

a dato dahier zu stellen, widrigensfalls er für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegen Cautionleistung gegeben wird.

Schwegingen, den 15. März 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Hierordt.

vdt. Rida.

Lörrach. [Ediktalladung.] Die am 12. Jänner 1802 geborne Maria Berena Schöpflin von Hainingen, welche vor 16 Jahren sich entfernte, und seitdem nichts mehr von sich hören ließ, oder wer aus Erbrecht an sie darauf Ansprüche zu haben glaubt, soll

binnen Jahresfrist

dahier sich melden, und ihr in 136 fl. 36 fr. bestehendes Vermögen in Empfang nehmen, widrigensfalls sie für verschollen erklärt, und das Vermögen ihren nächsten Anverwandten gegen Sicherheitsleistung zur nüglichen Erbpflege übergeben werden soll.

Lörrach, den 15. März 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Bühl. [Ediktalladung.] Martin Koch von Um hat sich im Jahre 1814 von Haus entfernt, später etwa vor 10 Jahren von Dijon Nachricht in seine Heimath gelangen lassen, daß er als Soldat unter einem Schweizerregiment in französischen Diensten stehe, seither aber von seinem Leben oder seinem Aufenthaltsorte keine Nachricht gegeben. Auf Verlangen seiner nächsten Anverwandten wird nun derselbe aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

vom heutigen zum Empfang seines in 66 fl. bestehenden Vermögens bei diesseitiger Behörde zu melden, widrigens er für verschollen erklärt, und solches seinen mutmaßlichen Erben gegen gesetzliche Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz übergeben werden soll.

Bühl den 14. März 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häfelin.

Mosbach. [Schuldenliquidation.] Gegen Johann Schweizer von Asbach haben wir unterm heutigen den Cantonsprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Richtigstellung der Schulden auf

Mittwoch, den 20. April d. J.,

früh 8 Uhr, anberaunt.

Sämmtliche Gläubiger werden aufgefordert, an dieser Tagfahrt ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, dahier anzumelden und zu begründen.

Mosbach, den 23. März 1831.

Großherzogl. Bezirksamt.
Dreyer.